

## Der gelbe Engel

Es ist Samstag 23. Dezember. Juna nahm einen Schluck von ihrem Kaffee und biss in ihr Schokobrötchen. Vor Schreck blieb ihr das Stück fast im Halse stecken, als das Smartphone klingelte. Nach einem kurzen Hustenanfall ging sie ran.

«Hi Süsse, stör ich gerade?» hörte sie Emelies Stimme.

«Ne. Aber sag mal, bist Du aus dem Bett gefallen? Es ist 9 Uhr morgens»

«Kommst Du mit auf einen Spaziergang?» Emelie ignorierte die Bemerkung ihrer Freundin einfach.

«Klar, wann und wo?» antwortete Juna knapp.

«Hole dich in 1 Stunde ab, ok?»

«passt. Bis nachher.» Juna genoss in Ruhe ihr Frühstück, bevor sie warm eingepackt hinunter auf die Strasse ging. Emelie stand schon bereit und 15 Minuten später hielten sie auf dem Parkplatz des Naturschutzgebietes. Juna zog die kalte Luft hörbar durch die Nase und lächelte. Ohne ein Wort zu wechseln, folgten die zwei dem Wanderwegzeichen. Bei jedem Schritt knirschte der Schnee unter ihren Füßen. Hin und wieder wirbelte der Wind die weisse Pracht auf. Dunst erfüllte danach die Luft und die Sonne liess die feinen Kristalle silbern glitzern. «Wie Engelsstaub», flüstert Emelie. Ihre Freundin nickte nur. Kurz darauf hörten die beiden ein Knacken. Fast gleichzeitig schauten sie an der Fichte vor ihnen hoch. Ein Eichhörnchen sprang flink den Stamm hoch und setzte sich auf einen Ast. Sie blieben stehen und zückten ihr Handy. Doch bevor eine der beiden die Kamera bereit hatte, war es schon wieder ausser Sichtweite.

«Was wünschst du dir zu Weihnachten?» Emelie sah ihre Freundin etwas überrascht an und verlangsamte ihre Schritte. «Hm, einen Mann.» Die beiden brachen in Gelächter aus.

Auf dem Rückweg pfiß ihnen ein eisiger Wind um die Ohren. Deshalb verzichteten die zwei auf einen Besuch des Entenweiher und gingen ohne Umwege zum Parkplatz zurück. Beim Auto begann Emelie immer hektischer ihre Taschen an Hose und Jacke zu durchsuchen.

«Was ist?»

«So ein Scheiss, ich habe meine Autoschlüssel verloren und der Wohnungsschlüssel liegt im Auto.» Emelie klang verzweifelt.

Juna nahm ihre Freundin in den Arm und flüsterte: «Ach Süsse, da finden wir eine Lösung.»

Nach einem kurzen Schweigen, jauchzte Juna: «Ich hab's. Ruf den TCS an, die können doch bestimmt die Türe öffnen. In der Zwischenzeit suche ich noch nach dem Schlüssel.»

Keine Minute später kam sie zurück. «Musst nicht anrufen, da drüben ist er schon.» Verblüfft packte Emelie das Smartphone weg und hob den Blick. Tatsächlich, dort stand einer der gelben Wagen des Pannendienstes und sein Lenker. Ehe sie etwas erwidern konnte, war ihre Freundin schon auf dem Weg dorthin. «Kommt in zwei Minuten. Füllt noch den Rapport aus.» Juna grinste ihre Freundin an, als sie wieder bei ihr war. Tatsächlich, der nette Mechaniker des TCS' hatte keine 10 Minuten später die Türe von Emelies Auto geöffnet. Sie drückte Juna ihren Wohnungsschlüssel in die Hand. Mit einem «Danke vielmals, sie sind ein Engel» verabschiedete sie sich von ihm und für kurze Zeit auch von ihrer Freundin. Diese kehrte nach 20 Minuten mit dem Ersatzschlüssel zurück.

Zu Hause angekommen schrieb Emelie «Hey, Liebes, tausend Dank noch einmal, für deine Hilfe. Was wäre ich ohne dich.» Als Antwort folgte ein Herz.

Am Tag darauf sass Emelie gemütlich auf dem Sofa und trank eine Tasse Tee, als es an der Wohnungstüre klingelte. Schnell schlüpfte sie in ihre Jeans und schnappte sich eine Jacke. Unten vor der Eingangstüre wartete ein verdammt gutaussehender Typ in Postbotenuniform und lächelte ihr zu. Post, am Sonntag? Sie war nicht nur deswegen verwirrt. Schnell öffnete sie ihm die Türe und strich sich das Haar aus dem Gesicht. «Hi, ein Brief für dich.» der Postbote streckte ihr einen silbernen Umschlag entgegen. Emelie ergriff diesen, wobei sie seine Fingerspitzen berührte. Etwas wie ein Stromschlag durchfuhr ihren Körper und es begann überall zu Kribbeln. Erschrocken zog sie die Hand zurück, murmelte «danke, frohe Weihnachten» und liess ihn stehen.

Emelie nahm ein Stück Schokolade aus dem Kühlschrank und setzte sich mit dem Umschlag aufs Sofa. Sie bereute bereits die Flucht. Wie gerne hätte sie jetzt seine Nummer gehabt, um sich bei ihm mit einer Einladung zu entschuldigen. Mit weit aufgerissenen Augen hielt sie nach dem Öffnen des Umschlages ihre Autoschlüssel in der Hand. Sie bückte sich, weil ihr beim Herausnehmen ein kleiner weisser Zettel auf den Boden gefallen war. Darauf eine Handynummer mit der Unterschrift: Frohe Weihnachten, dein gelber Engel.»